

mit dessen Sehnsüchten und Ängsten zu verknüpfen – vielleicht auch eine Folge seiner Doktorarbeit über Karl Rahner. Zusammenfassend beschreibt er seine Intention: „Daher wünsche ich mir, mit meinen Antworten in diesem Buch die Sehnsucht nach dem Glauben wieder zu wecken“ (198).

Lothar Stresius, Aachen

## Verschiedenes

**Goll, Hans Walter: „Und jetzt das Corona Virus...“**  
Tagebuch eines reformierten Pfarrers. Domat / Ems: Editionswhg 2020 ([www.editionshwg.ch](http://www.editionshwg.ch)). - 207 S., Abb., br., € 12,00. ISBN 978-3-033-07846-8.

Gerade ein Jahr ist es her seit uns das Corona Virus in Schach hält und das Leben aller Menschen rund um den Globus verändert hat. Hans Walter Goll, reformierter Pfarrer in Domat/Ems und logotherapeutischer Berater (NDS HF) nach Viktor Frankl, hat sein Buch als Tagebuch verfasst und schaut darin auf die Monate März bis Mai 2020, also auf die Zeit während des ersten Lockdowns, zurück. Es ist sehr persönlich geschrieben, man spürt die Unsicherheit und die Fragen, die diese Pandemie mit sich bringen, sei es in Bezug auf das persönliche Leben, seine Stellung als Gemeindepfarrer oder die ganz allgemeinen gesellschaftlichen Fragen, die plötzlich neu aufgeworfen werden. Als Seelsorger ist er gefordert, neue Wege zu gehen, sei es um die Gemeindeglieder mit einem Wort des Trostes zu erreichen, die Kinder und Konfirmanden zu unterrichten oder den Glauben zu feiern mittels Hörgottesdiensten. Keinerlei Resignation im Sinn

von „jetzt können wir halt nichts machen“ ist zu spüren, vielmehr die Frage: Was ist in einem eingeschränkten Aktionsradius möglich? Es zeigt sich, dass in diesen Wochen und Monaten sehr vieles geschieht, nämlich innerer und äusserer Neuaufbruch.

Der Autor möchte mit seinem Buch in der Krisenzeit Trost und Mut vermitteln. Einmal mehr zeigt sich, dass Logotherapie und Seelsorge das auf einzigartige Weise zu leisten vermögen, weil sie jede Situation auf ihre Bedeutung und Sinnhaftigkeit befragen. Keine fertigen Rezepte werden angeboten, sondern vielfältige Anregungen zum Nachdenken und zu neuem Suchen nach Werten und Einstellungen. Man spürt, wie der Autor aus seinen Kraftquellen schöpft. Er starrt nicht allein auf die erschreckenden Zeitungsmeldungen, sondern wagt den Blick in die Heilige Schrift und schaut auf viele stillen Heldinnen und Helden aus der Gegenwart, aber auch aus der Vergangenheit. Ihnen ist dieses Buch gewidmet. Interessant sind seine Exkurse zu Personen und jüngeren Epochen der Geschichte, mit denen er sich schon früher beschäftigt hat, nämlich Menschen aus der reformierten Kirche in Frankreich während und nach der Zeit des 2. Weltkriegs. Gerade in schwierigen Situation wie der Pandemiezeit ist es gut, über den eigenen Horizont hinauszuschauen. Was macht Mut? Viktor Frankl sprach vom Aufgabencharakter des Lebens und erzählte Menschen, die ihr Leben für aussichtslos und vertan hielten, stets Beispiele, wie Menschen plötzlich „Spielraum nach vorne“ entdeckten. Ermutigung zu solchen Entdeckungen neuer Sinnmöglichkeiten ist gerade in der Pandemiezeit die Aufgabe der Stunde. Davon gibt dieses Buch reichlich Zeugnis.

Ludwig Ziegerer OSB, Mariastein